

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!



Jede Operation beinhaltet ein gewisses Risiko für eine Wundinfektion. Die operative Abteilung des Ospidal in Scuol wendet schweizweit anerkannte Massnahmen an, um solche Infektionen zu vermeiden. In den Schweizer Spitälern besteht seit Jahren eine obligatorische Überwachung von postoperativen Wundinfektionen durch die Organisation Swissnoso.



Renate Köllemann und Dr. Ruth Bayerl sind für die Überwachung von Wundinfektionen am Ospidal zuständig.

Wundinfektionen nach chirurgischen Eingriffen bedeuten für den Patienten immer ein persönliches zusätzliches Leiden. Der Spitalaufenthalt verlängert sich, es kommt zu Einschränkungen und zudem steigen die Behandlungskosten.

In über einem Viertel der Fälle sind die krankenhausbegleitenden Infekte durch einen postoperativen Wundinfekt verursacht. Prävention ist ein zentrales Thema in den Spitälern. Dabei nimmt die Überwachung von postoperativen Wundinfektionen im Spital selbst und durch die Vereinigung Swissnoso eine wichtige Rolle ein. Swissnoso ist die Vereinigung von führenden Fachleuten in der Schweiz auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten und der Spitalhygiene. Sie erarbeitet Empfehlungen zur Bekämpfung von Infektionen und Antibiotikaresistenzen.

Swissnoso arbeitet im Auftrag des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ).

Im Ospidal in Scuol sind Dr. Ruth Bayerl, Leitende Ärztin Anästhesiologie, und die dipl. Fachexpertin für Infektionsprävention und Spitalhygiene Renate Köllemann für die Er-

fassung der Daten zuständig. Mittlerweile sind Daten von über 400 Patienten erfasst. Sie betreffen laut Köllemann und Bayerl die Eingriffe Hüftprothese, Kaiserschnitt, Leistenhernie und Dickdarmchirurgie.

Die Daten müssen nach vorgegebener und einheitlicher Methode erfasst werden. Das bezieht sich auf die Kontrolle der Narkoseprotokolle, Arztbriefe, Geburtsverläufe und Laborbefunde. Die Patienten werden nach 30 Tagen und bei Hüftprothesen nach einem Jahr nochmals telefonisch detailliert befragt.

Die erfassten Daten werden alle zwei Jahre durch eine Auditorin von Swissnoso auf ihre Korrektheit überprüft und bewertet.

AUSGEZEICHNETE ERGEBNISSE

Das Ospidal hat im Vergleich zu anderen Spitälern eine sehr niedrige Wundinfektionsrate.

«Wir können mit Hilfe der Überwachung diejenigen Faktoren besser einsetzen, die

dazu beitragen, Infektionen zu vermeiden», erklärt Bayerl. Der korrekte Zeitpunkt der Antibiotikaphylaxe ist essentiell. Standardisierte Vorgehensweise bei der Haut- und Händedesinfektion und ein verantwortungsvolles und kompetentes Operationsteam, sowie die Operationsdauer sind massgebliche Faktoren.

«Durch die schweizweit erfasste riesige Datenmenge, die auch unsere Daten enthält, erhalten wir ein Feedback über unsere Qualität und sind in der Lage, im Ospidal sofort zu reagieren, falls es zu Abweichungen kommen sollte», bemerkt Bayerl.

Diese Messungen gelten als Qualitätsmerkmal in der operativen Patientenversorgung. «Das operative Team arbeitet weiter an den Ergebnissen», versichern Bayerl und Köllemann. Denn sie sind mit dem englischen Sozialreformer John Ruskin (1819-1900) einig, der einst sagte: «Qualität ist kein Zufall, sondern immer Ergebnis angestrengten Denkens und Handelns».